

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 5

Rubrik: Hinter den Kulissen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

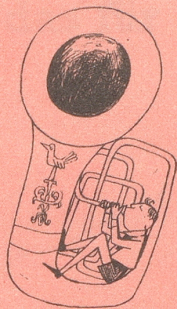
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die heitere Note



Zürcher Konservatorium

Was waren das für gute Zeiten,
als – wohlgezupft auf allen Saiten –
die schönsten Töne unbefangen
aus Zürichs Musentempel drangen!
Wann – zweitens – kommen sie wohl wieder?
Andreae Zeiten – andre Lieder!

Es sind nicht lauter reine, schöne,
wohltemperierte, klare Töne,
die heute aus den heil'gen Hallen
und zu des Bürgers Wohlgefallen
auf dessen grauen Alltag schweben
und ihn in höh're Sphären heben.

Es sind noch ein paar Türen offen,
aus denen nun – so bleibt zu hoffen –
bald friedlichere Harmonien
in unseren Gehörgang ziehen.
Des Bürgers dünne Nervenstränge
verlangen lieblichere Klänge.

Nicht jeder ist ein Friedemann
oder Johann Sebastian,
doch sehnt man sich nach diesem Krach
nach einem neuen (Wyttels-)Bach.

Fredy Lienhard

Konsequenztraining

Die Konsequenz, wer möchte das bestreiten,
geht oft wunderliche Wege.
So ist in Frankreich seit dem Erscheinen des
neuesten Buches von Françoise Sagan mit
dem molligen Titel «Lieben Sie Brahms?», in
dem natürlich das Bett eine weit wichtigere
Rolle spielt als die Musik, der Konsum von
Brahms-Grammophonplatten gewaltig in die
Höhe geschneit ...

Boris

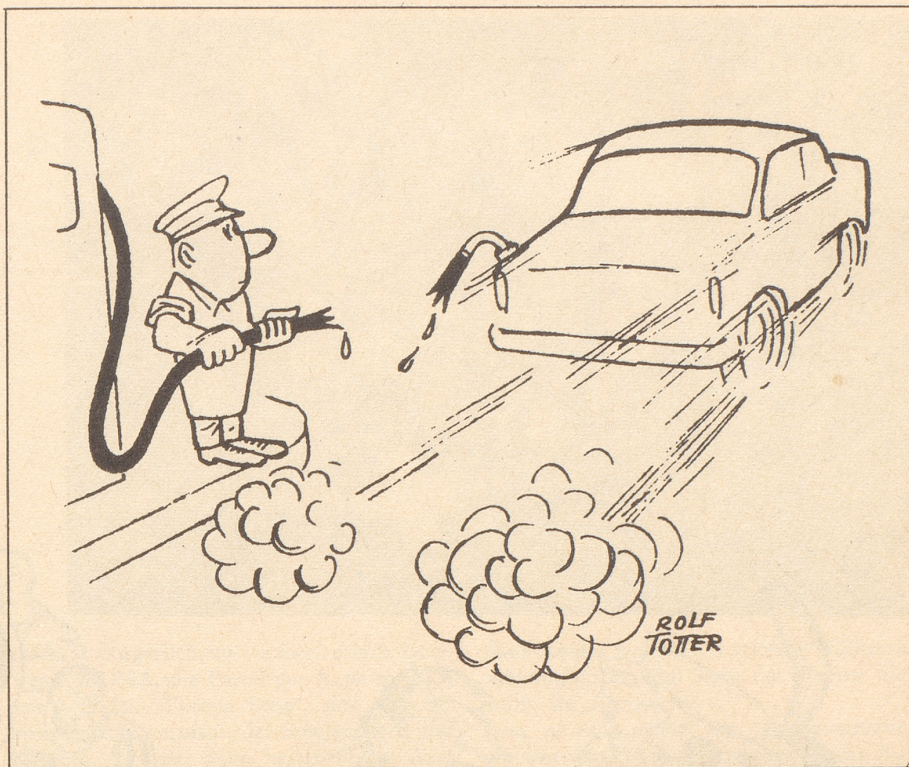
Mauriac und der Regenschirm

Ein Kritiker schrieb, der letzte Roman von
François Mauriac gleiche einem feinen Re-
gen, der bis in die Knochen dringe. Als Wid-
mung schrieb ihm Mauriac in sein nächstes
Buch: «Unter einem Regenschirm zu lesen.»

St.

HOTEL WALHALLA, ST. GALLEN

Neubau 1959. Nächst Bahnhof. Alle Zimmer
mit Privat-WC, Bad oder Dusche. Das elegante
Restaurant au premier «Chez Caroline».
Die Walhalla-Bar. Konferenzzimmer.
Poststr. 21 Tel. 071/22 29 22, Telex 571 60.
E. und B. LEU-WALDIS – ST. GALLEN



Hinter den Kulissen

Verdiente Unbekannte

Der Kunsthenger

Einer der führenden Kunsthenger unserer
Tage, J. Maag – nomen est omen (image) –,
kam, wie er in seinem jüngsten Vortrag aus-
führte, zur bildenden Kunst durch seinen
Großvater, der, mit starker Kurzsichtigkeit
behaftet, Kalenderbilder verkehrt an die Wand
zu heften pflegte. Im jungen Maag festigte
sich, gerade durch diesen Anschauungsunter-
richt gefördert, die Absicht, zu einer jener
verborgenen Stützen von Kunstgalerien zu
werden, die das fachgerechte Aufhängen der
Bilder besorgen.

«Die höchsten Anforderungen», so führte
Maag im besagten Vortrage aus, «stellt das
Aufhängen abstrakter Bilder, auf das ich
mich spezialisiert habe. Hier steht der Mann
allein auf sich gestellt, ohne jede anderen
Hilfen als Hammer, Nagel und Intuition.
«Hier tritt kein anderer für ihn ein», wie
Schiller sagte.» «Was ist unten? das ist hier
die Frage», so sei für den modernen Kunst-
henger das bekannte Shakespearsche Zitat
abzuwandeln, und das sei auch seine, Maags,
berufliche Maxime geworden.

Es sei ein Zeichen abendländischer Dekadenz,
bewies Maag, daß immer mehr abstrakte Ma-
ler dazu übergingen, auf der Rückseite ihrer
Bilder Angaben wie «unten» oder «oben» an-
zubringen und damit das Berufsethos des
Kunsthengers zu gefährden.

«Lassen Sie uns doch machen!» so wandte
sich Maag ganz offen an die zahlreich an-
wesende Künstlerschaft, «überlassen Sie um

Gottes willen *uns* die Interpretation Ihrer
Werke und damit die Wahl der Hängelage.
Gebt dem Henker, was des Henkers ist, und
bleibt bei Euren Leisten ...!»

J. Maag gab zur Fundierung seiner Forde-
rung manch ergreifende Episode aus seinem
langjährigen Wirken bekannt von abstrakten
Bildern, deren Sinn selbst ihren Schöpfern
erst durch die eigenwillige maagsche Auf-
hängeart voll und ganz aufgegangen war.
Dazu las der Vortragende abschließend eine
große Zahl von Dankschreiben erfolgreicher
abstrakter Maler vor.

In der anschließenden Diskussion versuchte
ein kleiner Kreis oppositioneller Künstler
den Kunsthenger Maag aufs Glatteis zu füh-
ren, indem sie ihm verschiedene abstrakte
Bilder vorlegten und dazu die richtige Hänge-
lage erfragten. Maag entschied ausnahmslos
innert Sekunden richtig. Wenigstens gelang
es der Opposition in keinem Falle, das Ge-
genteil zu beweisen.

«Das ist das Schöne an der abstrakten Kunst»,
meinte Maag abschließend, «bei aller Viel-
seitigkeit ist sie nie mehr als vierseitig.»

Bruno Knobel

Versuchen Sie unseren feinen

VELTLINER
„LA GATTA“

oder den reinen

TRAUBENSAFT
„GATTINO“

Verlangen Sie bitte
Offerte mit
Gratismuster

Direktbezug bei
G. Mascioni & Cie., Campascio/GR



Tel. (082) 606 05